

*Das erste halbe Jahr  
Registrierkassen-  
pflicht ist fast vorbei.  
Die Kosten für  
neue Kassensysteme,  
aber auch Unsicher-  
heit, was die zusätz-  
lichen Neuerungen  
ab 2017 bringen  
werden, belasten die  
Branche. Alternativen  
sind gefragt*

VON CLAUDIA STÜCKLER

## Kassasturz

Seit dem Inkrafttreten der Registrierkassenpflicht müssen alle Handelsunternehmen bei der Abwicklung von Bargeschäften ab einem Umsatz von 15.000 € im Jahr eine Registrierkassa verwenden. Viele der kleinen Händler hatten jedoch bisher gar keine Kassa, geschweige denn ein State-of-the-art-Kassensystem. Entsprechend hektisch geriet zu Jahreswechsel die Suche nach dem passenden – und vor allem günstigen – Gerät. Bei Kosten von mehreren Tausend € für die Anschaffung und Implementierung eine Investition, die wohl überlegt werden wollte. Viele haben aber auch schlicht ein Platzproblem in ihrem Geschäft. Einige Softwareanbieter haben mittlerweile Online- oder App-Lösungen herausgebracht, die weit kostengünstiger sind.

**Abgerechnet. ETRON onR** bietet eine moderne, österreichische Online-Registrierkassenlösung für unter 20 € im Monat an. Diese Variante hat zudem den Vorteil, dass auch ein Offlinemodus eingebaut ist. Falls einmal kein

Internet zur Verfügung steht, kann trotzdem wie gewohnt kassiert werden. Das System funktioniert auf Tablet und PC, verfügt über ein integriertes Kassabuch und kann überall abgerufen werden. Backup und Onlinesupport sind inklusive, das Hosting erfolgt in Österreich. »Durch Zusatznutzen wie beispielsweise eine integrierte Kundenverwaltung oder das Kassabuch machen wir aus der sauren Zitrone eine süße Limonade«, ist Etron-Geschäftsführer **Markus Zoglauer** überzeugt. »Als Service bieten wir auch eine Registrierkassen-Checkliste mit allen wichtigen Punkten an, die vor der Anschaffung einer Kassenlösung zu bedenken sind.«

Der Mödlinger Marketing-Spezialist **Herold** hat zukünftig Etron onR speziell für kleine und mittlere Betriebe in seinem Portfolio. »Prinzipiell sind wir immer daran interessiert, unser Produktspektrum um interessante Produkte für KMU zu erweitern. Die Herold-Etron-onR-Registrierkasse passt perfekt in unsere Produktpalette. Außerdem lässt sich das Produkt in

Zukunft auch hervorragend mit anderen Produkten koppeln. Derzeit können wir schon Schnittstellen zu bestehenden Warenwirtschaftssystemen anbieten. In der Folge wird man die Produkte, die in der Kasse gelistet sind, auch in die Onlineproduktsuche auf herold.at übernehmen können«, erklärt Herold-Geschäftsführer **Thomas Friess**. »Unternehmer brauchen keine herkömmliche, meist teure Registrierkasse, denn die Herold Etron onR macht aus jedem Computer, Laptop, Tablet oder Handy eine gesetzeskonforme und sichere Onlineregistrierkasse. Dazu benötigt man keine Software, muss keine Programme installieren und auch keine teure Hardware kaufen.«

Ein weiteres heimisches Onlineprodukt ist **Misella** ([www.smar-te-kassen.at](http://www.smar-te-kassen.at)), das mit jedem Eingabegerät mit Internetzugang – unabhängig von Betriebssystem oder Gerät – benutzt werden kann. Zum Drucken der Belege reicht ein ganz normaler A4-Drucker, ein Bondrunder ist jedoch auf Wunsch möglich.



Man kann die Belege auch ganz einfach aus dem System heraus per Mail versenden. »Solche Lösungen sind toll, da bei Verlust oder Schaden des Geräts die Daten nicht verloren, sondern online gespeichert sind und vor allem ein möglicher Dieb nicht an die Daten kann«, so Vertriebsleiterin **Angelika Schnopp**. »Bei Misella brauchen Sie unterwegs nur ihr normales Smartphone oder Tablet und können trotzdem die Kasse verwenden.« Weitere Vorteile: Die Anschaffungskosten für Hardware entfallen teilweise komplett. Ebenso kann die Wartung online vorgenommen werden.

**On- und Offline.** Auch unter **123bon.at** findet sich ein System, das einfach, individuell und kostengünstig auf die unterschiedlichen Bedürfnisse angepasst werden kann. Interessierte Händler können sich dort sogar eine kostenlose Testversion downloaden. Mit dem Gutscheincode PCS kann man eine vollwertige Registrierkasse zwei Monate gratis und unverbindlich nutzen. Auch hier reicht ein vorhandener PC, ein Notebook, ein Tablet oder ein Smartphone. Dazu kann ein Kassensbelegdrucker installiert werden. Wer die Kassa dauerhaft nutzen will, bezahlt 30 € monatlich ohne vertragliche Mindestbindung.

Christian Luger hat mit **Shoperate** eine offlinefähige Registrierkassen-App entwickelt: »Wir bieten alle vorgeschriebenen Funktionen für 2016 und 2017 plus einige Zusatzfunktionen wie Bonparkplatz, Kundenverwaltung, Gutscheinverwaltung, umfangreiche Berichte und vieles mehr.« Zudem kann die App für unterschiedliche Branchen flexibel gestaltet werden. Bei der App handelt es sich nicht um eine Browserkasse: »Browserkassen haben den Nachteil, dass sie nur funktionieren, wenn die Internetverbindung aufrecht ist. Sobald diese einmal abbricht, kann nicht mehr kassiert werden. Unsere App ist eine tatsächliche App zum einmaligen Downloaden, wie man sie von Smartphones kennt, und funktioniert auch einwandfrei ohne Internetverbindung.« Die App ist sowohl für iOS (iPad) als auch für Android, Windows und Mac (iMac, MacBook) verfügbar. Der User registriert sich dabei unter [www.shoperate.com/registrieren](http://www.shoperate.com/registrieren), lädt die App herunter, loggt sich ein und kann die Funktionen unmittelbar nutzen.

Die Dornbirner Softwareentwickler **Consolidate** bieten mit **Kassa24** ([www.kassa24.at](http://www.kassa24.at)) eine Gratis-Kassenlösung an, für die Unternehmer auch ab 2017 gerüstet sind. Durch die staatliche Förderung von 200 € wären hier sogar die Kosten für einen Bondrucker gedeckt. Zukünftig soll es für unter 20 € auch eine Profi-Version mit interessanten Zusatzfunktionen geben. Laut Geschäftsführer Christian Bickel ist das System für jeden geeignet,

»der bisher mit einem Papier-Kassenblock das Auslangen gefunden hat.« Bickel, der auch als Obmann der Fachgruppe der Unternehmensberater und IT-Betriebe in Vorarlberg fungiert, möchte mit seiner Gratislösung die Endlos-Diskussion um die Registrierkassenpflicht beenden: »Wir wollen gerade für kleine Unternehmen eine kostenlose Lösung bieten, die sonst von der Registrierkassenpflicht stark belastet würden.«

**Schein oder nicht Schein.** Parallel zur Einführung der Registrierkassenpflicht hat auch eine Diskussion um die Abschaffung des Bargelds begonnen – ein Politikum, das sogar Niederschlag im Präsidentschaftswahlkampf gefunden hat. Für Händler bedeutet kein Bargeld jedenfalls auch keine Registrierkasse. Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe an Bezahllösungen. Der Klassiker ist natürlich die Bankomatkasse. Insgesamt werden 40 Prozent aller Zahlungen über die Terminals getätigt. »Bezahlen am POS ist eine unvermeidbare Notwendigkeit für den Kunden und Teil der Customer Journey. Diesen Teil des Kaufprozesses zu individualisieren, zu verkürzen und zu vereinfachen, bringt dem Kunden und Händler Vorteile«, so **Rainer Will**, Geschäftsführer des Handelsverbands. »Der Trend geht demnach auch in Österreich, einem Land dessen Bewohnern ihr Bargeld fast heilig ist, Richtung innovative und kundenfreundliche Bezahllösungen.«

Mit Abstand am beliebtesten ist in Österreich aber immer noch die **Barzahlung**, gefolgt von der Bankomatkarte. Danach kommen erst Kreditkarte und Mobile Payment mittels Smartphone-Apps.

Auch das kontaktlose Bezahlen mittels **NFC-Funktion** boomt: Alleine 2015 hat sich in Österreich die Nutzung des kontaktlosen Bezahls im Vergleich zu 2014 verdreifacht. 106 Millionen Euro wurden so bezahlt. Der große Vorteil für den Konsumenten liegt dabei im schnellen und unkomplizierten Handling. PSA Payment Services Austria betreut als Bankenpartner das heimische Bankomatensystem und serviert alle im Umlauf befindlichen Bankomatkarten. Auch dort beobachtet man den Wandel: »Experten sind sich einig, dass es in Zukunft zwei Arten von Geschäften geben wird: für Massenartikel einerseits und für das besondere Einkaufserlebnis andererseits. Dieser internationale Trend ist unaufhaltbar, und Multichanneling ist einer davon.« Folglich werden auch Einkaufen und Bezahlen zusammenwachsen, es wird egal sein, ob Transaktionen mit Karte, Handy oder Smart Watch gemacht werden. Und auch darüber seien sich Experten einig: »Convenience beim Bezahlen ist entscheidend, damit der Kauf mobil oder am

Regal dann tatsächlich stattfindet.« Laut einer aktuellen EHI-Umfrage für die D-A-CH-Region wollen 57% der Händler den Anteil an bargeldlosen Zahlungsverfahren steigern, sogar 67% wollen den Check-out künftig mobil abwickeln.

Derzeit baut PSA für die Banken die App der Bankomatkarte mobil zu einer vollwertigen Wallet aus, in der ab Mitte 2016 Kreditkarten und ab 2017 weitere Features integriert sein werden. Die Bankomatkarten-App soll in Zukunft für den Handel noch ein besonderes Alleinstellungsmerkmal bieten: Sie wird die Brücke zwischen Zahl- und Kundenkarte schlagen. »In Zeiten des Omni-Channel-Commerces wollen Handelskunden auf allen Kanälen Punkte sammeln können«, ist man bei PSA überzeugt. Mit der Bankomatkarte als Basis werde die Abwicklung für beide Seiten enorm vereinfacht. »Für Handel und Banken heißt es jetzt, Antworten auf die starken Veränderungen im Markt zu entwickeln. Da kann ein **nationaler Schulterchluss** der beiden Sparten nur der richtige Schritt sein, um ihnen und ihren Kunden Vorteile im Vergleich zu den internationalen Handelsriesen zu verschaffen.«



KASSA24



ETRON ONR



123BONAT